

Ursula Burkhardt: Germanistik in Südwestdeutschland. Die Geschichte einer Wissenschaft des 19. Jahrhunderts an den Universitäten Tübingen, Heidelberg und Freiburg. (Contubernium Bd. 14) Tübingen: Mohr, 1976. 261 S.

Untersuchungen zur Entwicklung der Germanistik als etablierte Wissenschaft an den Universitäten gibt es bereits für die meisten alten deutschen Hochschulen. Sie beschränken sich jedoch meistens auf den institutionsgeschichtlichen Aspekt der Disziplin, sie würdigen Persönlichkeiten und gehen selten über den Rahmen eines Jubiläums hinaus. Die Arbeit von Ursula Burkhardt, die in der verdienstvollen Schriftenreihe „Contubernium“ erschienen ist (auf die im Jubiläumsjahr wieder einmal hingewiesen werden sollte) bezieht in ihr Thema neben der allgemeinen historischen Interpretation auch eine Darstellung der Fachinhalte und Methoden ein. Durch die Ausweitung des Themas auf die drei traditionsreichen südwestdeutschen Universitäten Tübingen, Heidelberg und Freiburg hat sich die Verfasserin zudem die Möglichkeit geschaffen, Besonderheiten in der Entwicklung des Faches in der Gegenüberstellung und im Vergleich (z.T. mit Graphiken) zu verdeutlichen. Im behandelten Zeitraum vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis etwa 1920 werden zwei große Etappen herausgearbeitet, die zugleich Einblicke in die gesellschaftlich-politische Funktion der Wissenschaft ergeben. Die national-liberale Phase, die sich eng an die Wiederentdeckung der älteren deutschen Literatur anschließt, ist vor allem durch die Sagen- und Volksliedforschung bestimmt und steht in engem Zusammenhang mit der Lehrstuhlbesetzung durch Uhland in Tübingen. In dieser frühen Phase bildet sich in Südwestdeutschland eine auf nationale Selbsterkenntnis hinzielende Tradition heraus: die Vertreter dieser neuen Wissenschaft verstehen ihre Forschung und Lehre als politische Arbeit für eine liberale deutsche Nation (was häufig dazu führt, daß Universitätsgermanisten vor 1848 zeitweilig oder für immer ihrer Ämter enthoben wurden). Die zweite Phase bringt eine starke Intensivierung und Spezialisierung der Forschung, das Entstehen neuer Fachrichtungen und eine durchgehende Enthistorisierung des Faches. Dieser Rückzug vor der Geschichte hat innerhalb der geistesgeschichtlichen Fachrichtung einen starken antirationalistischen Ansatz zur Folge, wie er sich etwa während der Lehrtätigkeit Gundolfs in Heidelberg offenbart. Daß sich dabei eine zweite Umwertung zur nationalistischen Übersteigerung hin andeutet durch eine Wissenschaft, die in ihren Anfängen an der Herausbildung des Nationalbewußtseins wesentlich mit beteiligt war, dieser weiterführende Aspekt läßt sich im Schlußkapitel nachlesen. – Diese Tübinger Dissertation von 1975 ist eine materialreiche, konsequent vorgetragene und anregende Arbeit, die nicht nur dem Germanisten interessante Einsichten in sein Fach und dessen Entwicklung gibt.

*Graef*

Georg May: Mit Katholiken zu besetzende Professuren an der Universität Tübingen von 1817 bis 1945. Ein Beitrag zur Ausbildung der Studierenden der katholischen Theologie, zur Verwirklichung der Parität an der württembergischen Landesuniversität und zur katholischen Bewegung. Amsterdam 1975. 709 S.

Ein voluminöses Werk mit vielen Perspektiven. Die eigentliche Intention, die Entwicklung der mit Katholiken zu besetzenden Professuren – es handelte sich dabei um einen Lehrstuhl für Kirchenrecht, für Philosophie und Geschichte für Studierende der katholischen Theologie, um eine doppelte Vertretung dieser Stellen, – verschwindet fast in der Fülle der Aspekte, die mittelbar oder unmittelbar dazu gehörten bzw. gehören könnten. Trotzdem in vielen Passagen ein lesenswertes Buch, das die Altwürttemberger und Neuwürttemberger Szene beleuchtet und die führende bis überhebliche Stellung der Vertreter der Württembergischen Evangelischen Landeskirche an der Landesuniversität und im Lande offenlegt. Ob die Kritik im einzelnen berechtigt ist, ob die Fakten nur so aneinandergereiht werden können, das muß einer umfangreicheren Besprechung vorbehalten bleiben. Der Verfasser zeigt, indem er bis-